



Beinahe wäre beim Ensinger Laufcup der Teilnehmerrekord aus dem Jahr 2014 erreicht worden. Hier starten die Fünf-Kilometer-Läufer. Fotos: Küppers



Der Bambini Lauf war mit 90 Teilnehmern – alle mit Nummer eins – sehr beliebt. Foto: Simecek

Nach Doppelsieg jetzt erneut Streckenrekord

Sven Kratochwil setzt beim Ensinger Laufcup Jahr für Jahr ein Ausrufezeichen – 709 Teilnehmer bedeuten riesigen Ansturm auf die Rundkurse durch den Ortskern

Vor einem Jahr sorgte Sven Kratochwil für eine Überraschung, als er nach dem Fünf-Kilometer-Lauf auch den Zehner durch Ensingen gewann. Das Double ließ der Athlet, der für das Team AR Sport Asperg startet, zwar diesmal aus. Doch erneut verbesserte er seine Zeit im Fünfer und brauchte nur noch 17:12 Minuten. Auch im Halbmarathon legte Sieger Jens Santruschek (Ensinger macht fit 2.0) eine Fabelzeit hin.

VON RALPH KÜPPERS

ENSINGEN. Den Teilnehmerrekord aus dem Jahr 2014 verpassten die Organisatoren des 11. Ensinger Laufcups ganz knapp. „In den Hauptläufen hatten wir etwas weniger, was durch die vielen Bambini nicht ganz aufgefangen wurde“, sagt Rainer Kienzle, der die Fäden in der Hand hielt und zugleich im Start-/Zielbereich am Mikro zu hören war. Doch auch ohne Rekord war der Ansturm riesig, und vor allem die Zuschauerzahl betrug ein Mehrfaches gegenüber dem Vorjahr. Statt Dauerregen gab es dieses Mal strahlenden Sonnenschein, der sich nur zeitweise mit dunklen Wolken abwechselte. Die schwüle Hitze bedeutete für die Athleten eine ganz besondere Herausforderung. „Vor allem beim Halbmarathon sind es von Runde zu Runde etwas weniger geworden“, berichtet Kienzle. Insgesamt hielt sich der Schwund aber im Rahmen. Von 632 Startern kamen 619 als Finisher wieder im Ziel an. Im bisher stärksten Jahr 2014 waren es 638 Finisher gewesen. Dazu kommen allerdings jeweils noch die Teilnehmer am Bambini Lauf. Sie tragen in Ensingen traditionell alle die Nummer eins, eine Zeitnahme gibt



Frisch mit Medaillen behängt bejubelt der Läufer Nachwuchs im Zieleinlauf die folgenden Starter.

es im Lauf der Jüngsten nicht. Dieses Mal waren es 90 Bambini, so dass in aller Eile Startnummern erstellt werden mussten. In sportlicher Hinsicht ließen einige Sieger aufhorchen. Kratochwil verzichtete auf den Start im Zehner und konzentrierte sich

ganz auf den Fünf-Kilometer-Lauf. Den hatte er schon im vergangenen Jahr dominiert und verbesserte am Samstag seine eigene Bestleistung um weitere sechs Sekunden auf 17:12 Minuten. Stadtmeister wurde Christian Streib (TSV Ensingen) in 18:16



Istvan Bogнар kühlte sich mit seinem Getränk ab.

Minuten. Schnellste Frau war Friederike Fabian (Waldorfschule Vaihingen) in 22:28 Minuten. In 24:09 Minuten holte Jule Methner (TSV Ensingen) die Stadtmeisterschaft. Über zehn Kilometer lief Markus Nippa (TV Pforzheim) ungefährdet vorneweg und hat-

te im Ziel mit 34:54 Minuten mehr als zwei Minuten Vorsprung auf Andreas Weis (TSV Nussdorf), der seinerseits mehr als zwei Minuten vor seinem Vereinskameraden Fabian Pfitz auf Rang drei ankam. Pfitz wurde Stadtmeister (39:06 Minuten). Schnellste Frau auf der Strecke war Suska Fleury vom Team Evaldo Mühlacker (44:05 Minuten). Stadtmeisterin wurde Susanne Baum vom gleichen Team in 50:17 Minuten.

Einerseits war es für die Läufer jedes Mal ein Höhepunkt, wenn sie nach fünf Kilometern im Start-/Zielbereich an der jubelnden Masse vorbeiliefen. Andererseits drängten sich dort so viele Teilnehmer beendeter Läufe auf der Strecke, dass für nachfolgende Athleten ein Durchkommen erschwert war. So musste zum Beispiel der Begleiter von Jens Santruschek auf dem Führungsfahrrad wie wild klingeln, um dem Führenden des Halbmarathons halbwegs freie Bahn zu schaffen. An den Streckenrekord von 1:13:54 Stunden, aufgestellt 2014 von Tobias Sauter, kam Santruschek zwar nicht heran, lief aber in 1:18:16 Stunden eine hervorragende Zeit, gerade auch angesichts der Witterung. Viele Läufer nutzten die Getränkestände entlang der Strecke nicht nur für ein, zwei Schluck aus dem Becher, sondern vor allem auch für einen kräftigen Guss auf Kopf und Nacken. Schnellste Frau über die 21,1 Kilometer war Emmanuelle Verge (TV Bretten) in 1:40:02 Stunden. Stadtmeister wurden Grigorios Papadopoulos (Greek Runners) in 1:34:19 Stunden und Melanie Wagner in 1:51:46 Stunden.

Die zahlreichen Erfolge für den gastgebenden TSV Ensingen in der Mannschaftswertung, vor allem die dafür ausgelobten Preise wie Bierfässchen, Einkaufsgutschein beim Metzger und so weiter kommentierte Kienzle: „Unsere Jugend muss die Preise gewinnen, aber die Alten feiern dann mit.“ Doch zunächst freuten sie sich über eine rundum gelungene Veranstaltung.

Gut gespielt, aber klar verloren

Faustballer des TV Vaihingen holen gegen Spitzenteams der 1. Bundesliga Süd drei Sätze

VON RALPH KÜPPERS

VAIHINGEN. Der TV Vaihingen hat in der 1. Faustball-Bundesliga Süd am Wochenende zweimal verloren. Doch Kapitän und Spielertrainer Marco Lochmahr ist mit dem Auftreten seiner Mannschaft sehr zufrieden. Gegen den TV Wünschmichelbach spielten die Vaihinger vor heimischem Publikum 2:5, gegen den TSV Pfungstadt 1:5.

„Unser Ziel ist der Klassenerhalt“, betont Lochmahr. „Und beide Gegner sind nicht die Mannschaften, die mit uns darum kämpfen, in der 1. Bundesliga zu bleiben. Aber mehr Satzgewinne wären schön gewesen.“ Denn ein paar Mal waren die Vaihinger ganz nah dran, den starken Teams zumindest Teilerfolge abzurufen. „Gegen Wünschmichelbach, das war anfangs eine recht solide Leistung“, sagt Lochmahr. „Die Gäste hatten extreme Schwierigkeiten mit der Angabe und haben später umgestellt.“ Bis dahin nutzten die Vaihinger ihre Chance, gewannen die Durchgänge zwei und drei, mussten sich dann aber wieder geschlagen geben. Während im fünften Satz einige Bälle kurz reinfielen (Lochmahr: „Das passiert halt, wenn man vorne zwei Angreifer stehen hat.“), stellte sich der TVV im sechsten Durchgang auf die Situation ein und holte viel raus. Doch bei 8:5-Führung versäumten es die Gastgeber, sich für ihr gutes Spiel zu belohnen. Wünschmichelbach drehte das Spiel, brauchte dann aber vier Satzbälle, ehe es mit 14:12 gewann. Der

letzte Durchgang war mit 11:3 für Wünschmichelbach eine klare Sache. „Auch am Sonntag haben wir wieder gut gespielt“, sagt der Vaihinger Zuspäher über den Auftritt beim Serienmeister. „Allerdings hat Pfungstadt auch deutlich mehr Stockfehler gemacht, als man von denen gewohnt ist.“ Die Defensivarbeit des TVV bezeichnet Lochmahr als „hervorragend“, allerdings habe es in Zuspäher und Angriff etwas gefehlt. Und immer dann, wenn es in den Sätzen eng wurde, machte Pfungstadt

die Punkte. So kam es, dass Vaihingen nur den dritten Satz mit 13:11 für sich entschied, den vierten mit 11:13 und die folgenden beiden mit 8:11 verlor. Immerhin habe die defensivere Aufstellung mit Jakob Kilpper vorne rechts und Max Winkler „sehr gut geklappt“, freut sich Lochmahr. „Ich bin echt zufrieden, wie die beiden Spiele am Wochenende für uns gelaufen sind.“

TV Vaihingen: Meyer, Krüger, Lochmahr, Wörsinger, Rommel, Kilpper, Winkler.



Tobias Rommel hat am Wochenende mit dem TVV beide Spiele verloren.

Foto: Küppers

Satzgewinn folgt Bruch

TVV-Faustballerinnen verlieren gegen Landshut völlig den Faden

VON RALPH KÜPPERS

DENNACH/VAIHINGEN. Dass sie gegen den TSV Dennach nicht gewinnen würden, war den Faustballerinnen des TV Vaihingen schon vor dem Spiel beinahe klar. Doch auch gegen die TG Landshut reichte es nicht, für den Klassenerhalt in der 1. Bundesliga Süd zu punkten. Gespielt haben die Vaihingerinnen dennoch gut.

„Schon gegen Dennach sind wir gut ins Spiel gekommen“, freut sich Trainerin Marie-Therese Rothmaier. „Es war ein gutes Spiel und wir haben uns nicht abschlagen lassen.“ Gleichwohl gewann der vielfache Deutsche Meister mit 11:3, 11:7 und 11:4. Angesichts des kompletten Umbruchs in der Vaihinger Mannschaft war das trotzdem ein respektables Ergebnis. „Wir spielen nur noch mit einer Hauptangreiferin, Corinne Meyer ist in die Mitte gerückt und Julia Igel hat nach langer Pause vorne gespielt“, erläutert Rothmaier. „Das hat wirklich gut gepasst.“

Gegen Landshut waren die Vaihingerinnen im zweiten Spiel dann schon etwas besser eingespielt als die TG, die zunächst pausiert hatte. Und weil sie gut loslegten, gewannen die Spielerinnen des TVV gleich den ersten Durchgang mit 11:7. „Dann haben wir aber leider komplett den Faden verloren“, berichtet die Trainerin. „In der Abwehr hat die Leistung nicht mehr gestimmt und vorne haben wir nicht mehr gepunktet.“ Zumindest nicht so konsequent, wie es nötig gewesen wäre, um die Landshuterin-

nen unter Druck zu setzen. Allerdings ärgert sich Rothmaier auch darüber, dass sie von außen Anregungen gab, wie die Gegnerinnen zu knacken sein könnten – diese Anregungen aber immer wieder unbeachtet blieben. „Im ersten Satz haben wir mit einigen halblangen Bällen gepunktet“, berichtet sie. „Das war gut. Aber dann haben wir nur noch lang auf die Abwehr geschlagen.“ Das brachte keinen Erfolg, wurde aber auch in der Folge nicht wieder geändert. „Gerade bei Gegenwind hätte es auch geholfen, wenn wir ein paar Schritte weiter ins Feld gekommen wären“, fährt Rothmaier fort.

Die Vaihingerinnen verloren den zweiten Satz mit 3:11, hielten den dritten aber weitgehend offen (8:11). „Wenn wir unsere Leistung vom Anfang beibehalten hätten, dann wäre das Spiel vielleicht anders ausgefallen“, sinniert Rothmaier. Zumindest der relativ enge Satz. Der letzte ging mit 11:5 wieder deutlicher an die TG Landshut.

Beim TV Vaihingen heißt es nun, die Niederlagen abzuhaken und sich über die gute Leistung zu motivieren, die das Team zeitweise gegen die deutlich stärkeren Mannschaften gezeigt hat. „Konzentration aufs Training und dann auf den bevorstehenden Heimspieltag“, gibt Rothmaier die Marschroute vor. „Dann können wir vielleicht die ersten Punkte holen.“ Am nächsten Wochenende haben die Vaihingerinnen mit dem TV Obernhausen und dem FSV Hirschfeld erstmals Gegner vor der Brust, die nicht zur Spitzengruppe der Liga gehören. **TV Vaihingen:** Grözinger, Meyer, Igel, Späth, Frölich.